

TREFFPUNKT DARMSTADT

DARMSTÄDTER ECHO 15



WER? WANN? WAS? Notiert von Klaus Honold, Telefon 06151 387-310, Fax 387-400

Wie sitzt sich's denn auf Tennisbällen?

Verner Panton (1926-1998) war Däne; das sagt im Grunde schon alles. Geboren in Gamtofte. Klingt wie Garmolle, ein Wort, das feiert und schwängt, über die Zunge hüpfend und hinusspringend in die Welt des Möbils. Ja genau. Panton konnte gar nichts anderes werden als Möbeldesigner, denn Legosteine gab es schon.

Däne Panton faxte nicht lang. Nun gut, ein kleiner Ausrutscher zu Beginn, der Sperrholz-Freischwinger für Thonet. Holz! Immerhin war so das Prinzip da, die in die Luft gezeichnete Kurve, die dort auch blieb, eine Kurve in die man sich schmiegen, in der man schweben kann. Es folgte, vor fünfzig Jahren, der „Panton Chair“. Plastik, logo. Ein Klassiker, wie man sagt, was auch bedeutet, dass der Sessel, so wie er aussieht, genauesagt 1979 oder 1989 hätte entworfen werden sein können. Oder gestern.

18 Architekten gehen ans Werk

Wie geht man mit Legenden um? Macht es nicht sogar Lust, sie ein klein bisschen zu ... sagen wir, zu dekonstruieren? Diese Frage warf das Darmstädter Möbelhaus „Punktion“ auf und ließ sie von 18 Darmstädter Architekturbüros beantworten. Büros, die sich kürzlich an „Tag der Architektur“ beteiligt hatten. Alle kriegen je einen weißen „Panton Chair“ und dürfen, nein sollten damit machen, was sie wollen. Auch Kunst.

Inzwischen sind alle Chairs in der „Punktion“ wieder eingetroffen und dort zu bestichtigen. Da ist ein bedrohlich zerkratztes Modell, das als Wiedergutmachung,



Bitte, Platz zu nehmen: Jasmin Veigel und Jan Boepple mit Varianten des „Panton Chair“.

FOTO: CLAUS VÖÖLER

man denke an „Goldfänger“, einen goldigen Ganzkörperüberzug erhielt. Da räkelte sich eine aus risiger Wüstenende gestückelte Form empor und hinterlässt eine entsprechende Lücke im Kunsträumen. Da sind Löcher in die Sitzschale gestanz, aus denen Kaktus sprießen – „da setzt man sich nicht mehr so gern hin“, sagt

„Punktion“-Mitarbeiterin Jasmin Veigel kennehrsch.

Weitere Kreationen: Stuhl, von einem Bücherspieß durchbohrt; Stuhl, halbiert, der im Spiegel wieder ganz wird; Stuhl, gepöppelt mit Tennisbällen; Stuhl, der dank LED zum Leuchtkörper wird; Stuhl, dem mit Eddingstift ein Comic einatziert wurde.

Und so weiter. Aber es sind doch nur siebzehn? Nein, widerspricht Veigel, „das ist der achtzehnte“. Und deutet auf einen weißen Würfel – der „Panton Chair“, eingeschmolzen und gebacken wie ein Auto in der Schnottpresse. Die Stühle sollen nicht nur beachtlich, sondern auch ersteigert werden. Bis 25. Juli können im

Laden Gebote abgegeben. Der Erlös kommt einem sozialen Zweck zugute – der Jugendwerkstatt auf dem Kreativhof im Süden Eberstadt, wo auch der Zirkus Waldoni sein Zuhause hat. Wer weiß, vielleicht entstehen auch dort Dinge, die in fünfzig Jahren verformt und versteigert werden.



„Panton Performance“ in Heppenheim - viel Spaß hatten die Gäste im Büro von Monika Slomski beim Bemalen des Stuhls.

Flyer

„Zeichen setzen!“, das Motto des Tag der Architektur 2009 und die Aktion „architects create pantonchair“ brachte uns zu der Frage „Was hat ein Stuhl mit Demokratie zu tun?“

Panton Performance

Was hat ein Stuhl mit Demokratie zu tun?

Zum Tag des offenen Architekturbüros haben wir interessierten Besuchern eine Ausstellung zum Thema „Stationen in Heppenheim zur Demokratie in Deutschland“ geboten. Inspiriert durch unsere Recherchen entstand die Idee, aus dem Pantonchair eine Hand zu entwickeln, die eine Weltkugel hält. Die Welt liegt in unserer Hand! Denn Mitte des 19ten Jahrhunderts kämpften Revolutionäre in Deutschland für eine Verfassung als Grundlage für eine nationale Einheit und somit für Rechte, die für uns heute selbstverständlich sind. Auch die Frauenbewegung hat ihren Ursprung in dieser Zeit.

Die stützende Rückseite des Stuhls zielt deshalb eine Frauenhand, auf der Vorderseite ist eine Männerhand dargestellt.

Getreu der demokratischen Grundsätze wie Mitbestimmungsrecht und Meinungsfreiheit wurden die Besucher am Tag des offenen Architekturbüros eingeladen, sich aktiv an der Gestaltung des Kunstwerkes zu beteiligen. Dieser Einladung zur „Panton Performance“ sind zahlreiche Gäste mit viel Engagement gefolgt.



„Team Panton“: Monika Slomski, Nelli Kanz, Lucia Bewer, Tina Heißl, Karl-Heinz Hildebrand



Die Welt liegt in unserer Hand!

das innenarchitekturbüro monika slomski dipl.-ing.innenarchitektin

zollhausstraße 4 d-64646 heppenheim telefon +49 62 52 \* 93 08-0 telefax +49 62 52 \* 93 08-80

mail: monika.slomski@t-online.de www.slomski-innenarchitektur.de



Seit 1990 ist unser Büro erfolgreich mit innenarchitektonischen Entwürfen und Abwicklungen im Objekt- und Privatbereich inkl. der Farb- / Material- / und Lichtberatung sowie im individuellen Design von Einzeilmöbeln tätig.

Die Schwerpunkte liegen in der Gestaltung, Sanierung, dem Umbau und der Ausbauplanung von Privat- und Verwaltungsgebäuden. Im Objektbereich sind dies insbesondere die Entwicklung- und Konzeptionierung von Büroräumen-, Bank- und Handelsräumen mit Flächenmanagement und Umzugsplanung bis hin zu der Erstellung von Flucht- und Rettungsplänen. Weiterhin gehören neben Innenausbauprojekten für Hotels und Wellness, Restaurants, Praxen und Shops auch Planungen für Wohnen / Bäder im Privatbereich und seniorengerechtes Bauen zu unserem Betätigungsfeld.



das objekt



die idee

das ergebnis

das innenarchitekturbüro monika slomski dipl.-ing.innenarchitektin